

Die erste deutsche Ausgrabung in Aegypten nach dem Arlege wird im Anfang des kommenden Jahres auf dem großen Gräbersfelde bei den Pyramiden von Gizeh in Angriff genommen werden. Bereits in den Jahren 1903 bis 1906 waren von dem Aegyptologen der Leipziger Universität Prof. Georg Steindorff an dieser Stelle Ausgrabungen veranstaltet worden, bei denen zahlreiche Gräber der Pyramidenzeit aus den ersten Jahrhunderten des dritten vorchristlichen Jahrtausends freigelegt wurden, und auch eine reiche Ausbeute von Altertümern gemacht werden konnte. Die Mittel hierzu waren teils von Leipziger Freunden der Wissenschaft, teils von dem damals in Kairo, jetzt in Hildesheim lebenden Großkaufmann Wilhelm Pelizaeus gewährt worden. Im Anschluß hieran wurde in den Jahren 1909 und 1910 der Totentempel der Chephrenpyramide von der unter Leitung Steindorffs stehenden deutschen Ernst-von-Sieglitz-Expedition ausgegraben. Im Jahre 1911 übernahm die Wiener Akademie der Wissenschaften die deutsche Konzession des Grabungsfeldes von Gizeh und setzte unter Leitung des Wiener Aegyptologen Prof. G. Junker, mit Unterstützung des Herrn W. Pelizaeus, die archäologischen Unternehmungen mit reichem Erfolge fort. Der Krieg machte diesem Unternehmen ein vorzeitiges Ende, so daß noch ein letzter Teil des in die Konzession gehörigen Gebietes unerforscht blieb. Auch diesen freizulegen und genau zu untersuchen und damit die gesamte von deutschen und österreichischen Gelehrten in Angriff genommene Arbeit zu einem endgültigen Abschluß zu bringen, haben sich jetzt die drei bisher an den Arbeiten beteiligten Stellen vereinigt: das Aegyptologische Institut an der Universität Leipzig, das mittlerweile entstandene Pelizaeus-Museum in Hildesheim und die Wiener Akademie der Wissenschaften. Das Unternehmen dürfte etwa drei bis vier Monate in Anspruch nehmen und wird hoffentlich auch wie die früheren Grabungen reiche Ergebnisse zutage bringen.

Leipziger
Neueste Nachrichten.

Nr. 347.

17. XII. 1915.